

Adler-Blau und Zittergras-Grün Ausstellung Willy Puchner

Willy Puchners bildgewordenes Reisetagebuch „Welt der Farben“ bezaubert und weckt auch in uns die Sehnsucht nach der Ferne.



Foto: Willy Puchner

Willy Puchner, Künstler

„In der Welt meiner Farben verknüpfe ich viele lose Gedanken, Zitate und Eindrücke zu Bildern. Ich sammle Materialien, verwerfe sie, sammle weiter. Glücklicherweise bin ich dann, wenn die eine oder andere Narretei ins Bild einfließt. Oft sind es Kleinigkeiten, große Kindergedanken, die ich einfach zulasse, in der Hoffnung, dass irgendwo noch andere Menschen sind, die in meiner Welt ihren Platz finden werden.“

Der polyglotte Künstler zeigte von Februar bis Juni 2013 seine gezeichneten Collagen in den Räumlichkeiten der Österreichischen Beamtenversicherung in Wien.

ÖBVaktiv: „Die Welt der Farben!“ Sie zeigen davon 36 Blätter als C-Prints in der ÖBV. Das sind um einige mehr als Sie im gleichnamigen, vielfach ausgezeichneten Buch und in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung bisher veröffentlicht haben. In vielen Ihrer Zeichnungen gibt es neben den „kleinen Narreteien“, wie Sie ihre humorvollen, zum Teil surrealen Einsprengsel nennen, nachdenklich Stimmendes. Wie auch Reisen in bestimmte Regionen der Welt bei Ihnen mit Angst besetzt sein können – besonders vor den dort herrschenden sozialen Missständen. Ich denke an Ihre Indien- oder Afrikareisen ...

Puchner: Deshalb war es mir wichtig, über diese Angst bei der Ausstellungseröffnung zu sprechen. Die Leute glauben, meine in den Zeichnungen reflektierten Reisen wären „Spaziergänge“ und übersehen, dass das Reisen immer auch mit Anstrengungen, Unbequemlichkeiten und auch Ängsten verbunden ist.

ÖBVaktiv: Es gibt neben den tatsächlich besuchten Reisezielen einzelne Blätter von Orten, die Sie nie wirklich aufgesucht haben – Sehnsuchtsorte mit schönen Namen wie die Osterinseln oder Christmas-Island.

Puchner: Ja, denn Reisen kann ich auch im Kopf, von Wien oder meinem Bauernhof in Oberschützen aus. Aber ich habe mich natürlich über die Orte erkundigt, darüber gelesen oder auch mit Menschen von dort Kontakt aufgenommen.

ÖBVaktiv: Ist Ihr Bauernhof jenes „Zuhause“ geworden, dessen Suche, wie Sie sagten, die Sehnsucht auf jeder Ihrer Reisen wachhielt? Reisen als Suche nach einem Ort, an dem man letztlich bleiben möchte?

Puchner: Das könnte man so sagen. Der Hof mit seinen zigtausenden Tieren und Pflanzen, den Asseln, Regenwürmern ... das kommt meiner Weltauffassung schon sehr entgegen ...

ÖBVaktiv: ... und spiegelt sich auch in Ihren detailreichen Blättern wider: da ein Hase, dort ein Vogel, eine Biene, ein Käfer – kleine, oft unscheinbare Tiere, die ihre Sicht auf die Welt artikulieren dürfen und die Sie mit der Lupe in den Fokus rücken. Sie haben noch andere Kunstgriffe entwickelt, als fixe Zutaten Ihrer Bilder, die das Multiperspektivische unterstreichen.

Puchner: Die Bilder sind tatsächlich sehr vielschichtig – gezeichnete und gemalte Collagen, bei denen ich auch den Computer einsetze: In die geografischen Ansichten



Der Andrang um ein Autogramm von Willy Puchner war groß.

Das voll besetzte ÖBV Atrium bei der Eröffnung der Ausstellung.

Das „Duo Lejtsim“ spielte bei der Vernissage auf.



Die Farben des Himmels

werden ortstypische Wahrzeichen eingebaut, Briefmarken, Tiere, Zitate berühmter Persönlichkeiten, meine eigenen Texte und natürlich die Farben, die immer unterschiedlich in Erscheinung treten ...

ÖBVaktiv: ... als Farbköpfe, Ballons, Fahnen, sogar Planeten. Sprechen wir doch abschließend über die Entstehung der ungewöhnlichen Farbnamen in Ihren Reisetagebüchern: Sie erfinden ja keine Farbtöne,

sondern poetische Bezeichnungen wie „Zittergras-Grün“ in den „Farben der Wiese“ oder „Adler-Blau“ in den „Farben von Wien“.

Puchner: Es gibt unzählige Farben, die alle namentlich und als Nummer in international gültige Farbkarten eingetragen sind. Da kann ich nichts mehr Neues dazuerfinden. Was ich aber kann, ist mit meinen erdachten Farbnamen auf Charakteristika der betreffenden Orte hinzuweisen.

ÖBVaktiv: Wie schon erwähnt, haben Sie auch Wien, „Ihre“ Stadt, in „Die Welt der Farben“ miteinbezogen. Die Illustrationen dazu sind gemäß Georg Kreislers Ausspruch: „Der Tod, das muss ein Wiener sein“ eher melancholisch gefärbt. In der Farbskala findet sich ein „Bettelheim-Braun“, „Freud-Grau“ oder „Popper-Schwarz“ ...

Puchner: ... aber auch das „Adler-Blau“ oder „Wittgenstein-Gelb“. Die Farbnamen beziehen sich auf in Wien geborene, im Exil verstorbene berühmte Männer und Frauen, die ihr Schicksal mit vielen Ungenannten, Unbekannteren geteilt haben

– gerade auch auf diesen Aspekt der Geschichte Wiens wollte ich ein Augenmerk legen.



Foto: Eva Wahl

Das Interview führte Mag.^a Maria Christine Holter, Kunsthistorikerin und Kunstvermittlerin in Wien